

Niederkassel, d. 18. Jan. 2012

Leserbrief

zum Artikel

Hohe Zäune als Mittel gegen Vandalen

von Ingrid Bäumer, Rhein-Sieg-Anzeiger vom 18. Januar 2012

<http://www.rhein-sieg-anzeiger.ksta.de/html/artikel/1326285634681.shtml>

Wer Schulen einzäunt, will dort Schafe züchten.

Kinder brauchen keine Einzäunung und Jugendliche keine Ausgrenzung, wenn wir verstehen, dass Kinder und Jugendliche in erster Linie Beziehung brauchen, nicht Belehrung. Kinder verstopfen mit Unverstand Toiletten, weil Schule sie mit Wissen vollstopft, dessen Bedeutung für ihr Leben sie nicht verstehen.

Die alte Schul-Weisheit, man müsse Kinder dort abholen, wo sie stehen, gilt vor allem für ihre psycho-soziale Verfassung. Zäune sind Un-Sozialpädagogik. Kinder brauchen in der Schule Bindungsmöglichkeiten an gute Autoritäten. Jugendliche außerhalb der Schule brauchen gleichfalls Bindungsangebote, Räume zum Aufsuchen und Wohlfühlen, Gestaltungsmöglichkeiten für ihre überschießende Energie. Ein paar Stunden Jugendhaus pro Woche sind eben zu wenig.

Dipl.-Päd. Detlef Träbert
Bundesvorsitzender Aktion Humane Schule
www.aktion-humane-schule.de

(veröffentlicht im Rhein-Sieg-Anzeiger, 23. Januar 2012, S. 36)